Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 66 (1989)

Heft: 10

Artikel: Der liebe Advent

Autor: Stebler, Vinzenz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1031116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der liebe Advent

P. Vinzenz Stebler

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die erste Kerze brennt.
Wir sagen euch an eine heilige Zeit.
Machet dem Herrn die Wege breit.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

Der liebe Advent. Das ist uns aus dem Herzen gesprochen. Wie lieb ist uns von Jugend auf diese wundersame Zeit der Vorbereitung auf Weihnacht. Das neue Adventslied von M. Ferschl (im Anhang des Kirchengesangbuches) spricht auf kindertümliche Weise die Gedanken aus, die uns in diesen Tagen bewegen. Der Herr kommt. Zwar ist er bereits vor 2000 Jahren gekommen, aber ist er auch wirklich angekommen: in der Welt, in der Kirche, in unserer Gemeinde, in mir?
An ihm fehlt es nicht, aber unserer Bereitschaft, ihm zu öffnen, dass er einziehen kann. Deshalb singen wir ja: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.
Die Adventsarbeit besteht darin, dem Herrn die Wege zu bereiten, dass er wirklich einziehen kann in unseren Herzen und Gemeinschaften mit seiner Botschaft, mit seinem Heil, mit der ganzen Fülle seiner Gnaden, denn nichts wünscht er mehr, als uns Heiland und Erlöser, Freund und Weggefährte zu sein.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die zweite Kerze brennt.
So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon nah ist der Herr.

Wer in den vorweihnächtlichen Tagen bloss in seligen Gefühlen schwelgt und sich an romantischer Musik ergötzt, hat wenig vom Sinn des Advents begriffen. Der Weg zu Christus führt über den Mitmenschen. Beim Gericht werden wir nicht nach der Anzahl der Rosenkränze gefragt, die wir gebetet haben – nicht einmal, ob ich ein sogenannter praktizierender Katholik gewesen sei, sondern einzig und allein, ob ich dem notleidenden Bruder geholfen habe oder nicht.
Wir pflegen auf Weihnachten, einander Geschenke zu machen. Das kurbelt die Geschäfte auf Hochtouren. Wir sollten das nicht bloss negativ als Geschäftsrummel abtun. Bloss kommt es nicht so sehr auf das äussere Geschenk an, sondern vielmehr auf die Gesinnung, die es ausdrücken sollte. Und wir sollten im Sinn des Evangeliums nicht bloss an unsere Freunde und Verwandten denken, sondern auch und vor allem an Menschen, die in Not sind. Wirkliche Freude kann man ja nur den Armen machen, bei Wohlhabenden lösen Geschenke nur zu oft bloss ein verlegenes Lächeln aus.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die dritte Kerze brennt.
Nun tragt eure Güte hellen Schein
weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon nah ist der Herr.

Der Advent ist die Zeit der kurzen Tage und langen Nächte. Kurze Tage und lange Nächte erlebt die Menschheit in der gegenwärtigen Zeit auf vielfältige Weise in der Welt von heute und leider auch in der Kirche von

heute. Es werden darüber viele Lamentationen angestimmt. Aber was nützt das? Zünden wir lieber eine Kerze an. Am Adventskranz brennt nun bereits die dritte Kerze und verbreitet eine wohltuende Helle. Würden alle Christen die Güte und Menschenfreundlichkeit des Erlösers ausstrahlen, es würde rasch wieder hell in der Welt und in der Kirche von heute. Seien wir doch nicht so sparsam mit einem Lächeln oder einem freundlichen Wort. Das kostet so wenig und kann doch Wunder wirken.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen und werdet Licht.

Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon nah ist der Herr.

Der Name, den Gott Mose im brennenden Dornbusch als Verheissung geoffenbart hat: Ich bin Jahwe – der Gott, der für euch da ist, wird nun im Erlöser, den wir aufs neue erwarten, volle, beglückende Wirklichkeit. Bald hören wir den Engel zu den Hirten von Betlehem sagen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Seither zählt die Welt die Jahre nach Christi Geburt und unser Leben hat Sinn, Ziel und Inhalt gefunden.